

Mensch & Stadt

„Bei Frau Lufen ist alles cool“

2017 hat sich der Verein „Mentor – Die Leselernhelfer Mönchengladbach“ gegründet. Seitdem sind bisher 100 Ehrenamtler dem Projekt beigetreten und helfen Schülern, besser lesen zu lernen.



(v.l.) Leselernhelferin Erica Lufen hat mit Schülerin Mais ein Jahr lang wöchentlich Lesen geübt. Lehrerin Melanie Richter unterstützt die Förderinitiative.

Foto: Markus Rick

VON SIGRID BLOMEN-RADERMACHER

RHEYDT · „Bei Frau Lufen gibt es nichts Doofes, da ist alles cool“, schwärmt die zehnjährige Mais. Sie besucht die Katholische Grundschule Nordstraße und muss es wissen, hat sie doch ein Schuljahr lang wöchentlich an der Leseförderung bei der Ehrenamtlerin Erica Lufen teilgenommen. „Wir haben gelesen, geschrieben und gespielt“, sagt Mais. „Fünf Bücher waren es“, erinnert sich die Schülerin und kann sie alle aufzählen: „Da war das Buch mit dem Wal, das mit den Dinos, der Prinzessin, die zaubern konnte, dann das mit dem bösen Mädchen und das Detektivbuch.“

Regelmäßig besucht Mais nun die Stadtteilbibliothek in Rheydt, um sich neues Lesefutter zu holen. Und ihre kleine Schwester hat sie auch schon zum Lesen animiert. Mais' Lehrerin, Melanie Richter, bestätigt, dass ihr Lesen durch die regelmäßige Förderung flüssiger geworden sei, sich auch das Schreiben verbessert und Mais die Bedeutung vieler neuer Wörter kennengelernt habe. „Wir integrieren die Leseförderung manchmal in unseren Unterricht, indem das Kind erzählen kann, was es gelernt hat oder aus dem Buch vorlesen kann, das es gerade mit seiner Mentorin liest“, erzählt Melanie Richter. Mission der Leseförderung erfüllt.

Erica Lufen gehört zu der 2017 in Mönchengladbach gegründeten Initiative des Vereins „Mentor – Die Leselernhelfer Mönchengladbach“. Heike Schwarz ist seit 2019 Vorsitzende hat es geschafft, die Gruppe der Lesementoren von 14 auf gut 100 anzuheben. Diese, die meisten von ihnen bereits im Ruhestand, sind in 32 Schulen im Stadtgebiet aktiv. Etwa 15 Prozent der ehrenamtlich Tätigen sind Männer.

Ziel der Mentoren ist es, die Lese- und Sprachkompetenz von Kindern spielerisch und ohne Leistungsdruck zu verbessern. In einer Eins-zu-eins-Förderung eine Schulstunde lang mit einem Erwachsenen lernen, das Lernmaterial selbst auswählen und am Ende bei einem Sprachspiel dem Erwachsenen haushoch überlegen sein – das sind einige der Grundpfeiler, die zum Ziel führen. Andere sind die vom Verein bereitgestellten, von der Schule empfohlenen oder selbst gesammelten Lese- und Schreiblernmaterialien, die die Mentoren und Mentorinnen in die Förderstunde bringen.

Schulleiter Christian Eikenbusch ist sehr glücklich über das zusätzliche Förderangebot. „Das ist ein tolle und sehr intensive Maßnahme“, sagt er. In seiner Schule gebe es einige Kinder, bei denen zu Hause aus unterschiedlichen nachvollziehbaren Gründen nicht unterstützend mit dem Kind gelesen werde, erklärt Eikenbusch. Da ist das Angebot des Vereins ein wichtiger Baustein

auf dem Weg zum Lesenlernen. In einer Konferenz werden jeweils die Kinder ausgewählt, die ein Jahr lang in den Genuss der Leseförderung kommen.

Vier Mentorinnen gibt es an der Katholischen Grundschule Nordstraße. Sie betreuen zehn Schülerinnen und Schüler. Erica Lufen kommt zweimal wöchentlich in den ersten beiden Schulstunden und liest mit insgesamt vier Kindern. Erica Lufer ist 70 Jahre alt, war Ökotrophologin und Speditionskauffrau. Sie hat früher auch mal Außenhandelskaufleute ausgebildet. Das Ehrenamt liegt ihr am Herzen: Hausaufgabenbetreuung, Kochen mit Schülerinnen und Schüler, das Schulfrühstück der brotZeit e.V. unterstützen – das alles erfüllt sie mit großer Freude. Seit zwei Jahren arbeitet sie nun an der Katholischen Grundschule Nordstraße mit jungen Schülern. „Das ist wie ein Lebenselixir“, stellt sie fest. „Ich gebe Zeit und Engagement, bekomme aber so viel mehr zurück.“ Denn immer baut sich auch eine gute Beziehung zwischen den Kindern und den Mentoren auf. Lufen lobt überdies die gute Zusammenarbeit mit der Schulleitung und dem Kollegium.

„Gut 100 Mentoren und Mentorinnen – das ist viel, aber nicht genug, um alle Anfragen zu bedienen, die an den Verein gestellt werden“, sagt Heike Schwarz. Daher wirbt sie für ein ehrenamtliches Engagement bei den Lesernhelfern. Interessierte werden vorab geschult, sie erhalten die Möglichkeit zu einem Erfahrungsaustausch und Weiterbildungsmaßnahmen.

INFO

Antwort auf schlechte Werte bei Pisa-Studie

Die Gründer Das Ehepaar Otto und Johanna Stender, Buchhändler aus Hannover gründeten den Verein „Mentor - Die Lesernhelfer“. Sie betrachten den Verein als ihre Antwort auf die schlechten deutschen Ergebnisse der internationalen Schulleistungsuntersuchungen, den Pisa-Studien.

Informationen Wer sich im Verein Mentor engagieren möchte, wendet sich an Heike Schwarz unter lesen.mentormg@gmail.com oder unter der Telefonnummer 0177 5885584.